Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 42 (1987)

Heft: 2

Artikel: Die Kontrolle der Arbeiten auf Feldern und Äckern durch deine Tiere

Autor: Dähler, Fritz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-892169

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das sind doch haargenau die Grundsätze des biologischen Landbaues, praktizierter Umweltschutz und Bekenntnis zu den Naturgrundlagen. Sie schreien direkt nach Verwirklichung anbetracht der neuen Lage:
Seit jüngster Zeit überrollt die rätselhafte, unheilbare Seuche AIDS die Welt, und niemand scheint davor sicher zu sein. Sie ist eine Frucht der völlig enthemmten Sexualität, mit der die Jugend aller Völker, vor allem der Entwicklungsländer, dank der angeblich glücklich machenden «freien Liebe» vergiftet worden ist. Hier hilft nur mehr eine grundlegend neue und dennoch alte *Sittlichkeit* und die Verwirklichung jenes natürlichen Abwehr- und Immunsystems, das die Natur uns auf biologisch gesunden Böden beschert, wenn wir ihr nicht dauernd mit intellektualistischer Besserwisserei hineinpfuschen! Damit fordert das Schicksal auch uns, die Bekenner des organisch-biologischen Landbaues und des biologischen Landbaues überhaupt, heraus! Dr. Müller sagte uns einst in einem Gespräch auf dem Möschberg: Unsere Religion ist der Alltag! Das heisst, sie muss tagtäglich *gelebt* werden. Es ist nur die Umschreibung des Rufes Albert Schweitzers: «Ehrfurcht vor dem Leben»!
Eduard Spranger sagte: «Es gibt keine höhere Religion als die Ehrfurcht vor dem Leben»! Heinrich Brauner

Aus der Praxis des organisch-biologischen Land- und Gartenbaues

Die Kontrolle der Arbeiten auf Feldern und Äckern durch deine Tiere

Unmöglich! – Unsinn, dass unsre Tiere die Arbeiten auf Feldern und Äckern kontrollieren können. Unsre Berater, Kontrolleure und wie man sie alle nennt, die lassen sich doch in gar keiner Weise mit den Kühen vergleichen. Sind sie doch wissend, meistens gut geschult, Techniker, Lehrer oder sonst gut ausgewiesene Praktiker-Landbauberater. Darum mag diese Überschrift im ersten Moment als Unsinn erscheinen. Betrachten wir aber das Problem etwas eingehender, sehen wir die Zusammenhänge erst richtig.

Unsre Tiere ernähren sich ja fast ausschliesslich von Futter ab unsren Böden. Und das täglich, Jahr um Jahr. Generationen lösen sich ab in Jahrzehnten. Der Bauer und Viehzüchter kann das beobachten, er kennt seine Tiere bestens. Er hat aber auch schon deren Vorfahren gefüttert, gepflegt und gekannt. Wie sieht es nun mit ihrer Gesundheit aus? Die kommt in erster Linie in der Fruchtbarkeit und Leistung zum Ausdruck. Ist der Tierarzt viel oder wenig im Stall? War das immer so? Ist es besser oder schlechter geworden?
Anderseits wissen wir, dass nichts besser oder schlechter sein kann, als der Boden, auf dem es gewachsen ist. *Der Sitz der Gesundheit ist der Boden. Der Gesundheitswert, auch etwa der biologische Wert genannt, wird ja bekanntlich vom Boden über Pflanze, Tier und Mensch übertragen.* Darum ist die Kontrolle der Arbeiten auf Feldern und Äkkern durch die Tiere möglich. So betrachtet ist der Gesundheitszustand der Tiere ein untrügerischer Gradmesser einer Landbaumethode. *Eine erfreuliche Tatsache, dass der Erfolg des biologischen Landbaues sich so positiv und nachhaltig im Stall auswirkt.* Als oberstes Ziel im organisch-biologischen Landbau streben wir einen lebenden, fruchtbaren Boden an. *Darum wird alles gemacht, was dem Leben im Boden zuträglich und förderlich ist, anderseits alles unterlassen, was ihm schadet.* Im Zeitpunkt, da ich dies schreibe, regnet es seit Wochen, und es ist kalt –, das im Wonnemonat Mai! Die Bauern können nichts machen auf den Feldern und Äckern, obwohl überall viel gekeimtes Unkraut im Getreide, den Kartoffeln und den verschiedenen Äckern mit den Gemüsekulturen aufläuft und ungehindert fortwächst. Die Arbeit staut sich auf, wenn es mal schön ist, muss alles miteinander gemacht werden. Darum wird dann, trotz allem Wissen, dass man bei schlechtem Wetter über nassen Boden nicht jauchen sollte, trotzdem gejaucht, mit dem Erfolg, dass Tausende von Regenwürmern an die Oberfläche kommen und sterben. Das tägliche, nasse Beweiden der Wiesen sowie das Eingrasen, das auch sichtliche Spuren hinterlässt, sind für den Boden auch nicht gut. Man weiss schon, dass das nicht gut ist. Aber irgendwie muss es ja gemacht werden unter diesen erschwerten Verhältnissen. In solchen Situationen gilt es, «den Kopf nicht zu verlieren» und sich stets zu fragen: Wie könnte ich es vielleicht besser machen, einfacher, mit weniger Schaden – einfach nach dem kleinsten Fehler suchen. Ich habe jetzt absichtlich nicht von Schäden durch Chemie und Kunstdüngereinsatz geschrieben. Das kommt auf einem Bio-Betrieb ja auf keinen Fall in Frage. Das wäre verheerend, kurzsichtig und würde den biologisch bewirtschafteten Boden über Jahre in seiner biologischen Aktivität wieder zurückstellen.
Wir halten uns unbeirrt an die Formel: «Alles was dem Boden schadet wird nicht gemacht, dafür alles, was ihm förderlich ist.» Zum Bei-

spiel lässt sich bei Regenwetter das Humusferment gut auf Wiesen und Äcker ausbringen oder die Hofdüngeraufbereitung wieder einmal neu überdenken. *Dort wissen wir seit Jahrzehnten, dass eine aerobe – mit Luft – Aufbereitung der Hofdünger im biologischen Landbau die Voraussetzung des Erfolges ist.* Trotzdem trifft man immer noch stark brennende, stinkende Jauchegruben und Stapelmist an – sogar auf sogenannten Bio-Betrieben. Das, trotz den vielen Beratern und Kontrolleuren! Über die Kontrolle durch die Tiere kommt es an den Tag. Man kennt heute den Weg, wie Gesundheit und Fruchtbarkeit im Boden aufzubauen sind. *Da ist die Aufbereitung und die Anwendung von Jauche und Mist im viehwirtschaftsbetonten Betrieb eines der allerwichtigsten Dinge.* Dort muss der Hebel in allererster Linie angesetzt werden. *Fehlende Gesundheit und Fruchtbarkeit sind nicht zu kaufen. Auch wenn sie heute mit viel Verkaufserfolg im Düngersack und im Kraftfutter und den Mineralstoffen angeboten und verkauft wird.* Weshalb ist dieser Verkaufserfolg so gross? *Etwa darum, weil Leistung, Gesundheit und Fruchtbarkeit fast überall mehr und mehr zu fehlen beginnen?* Wir wissen, dass das bloss Symptombekämpfung und sehr teuer ist. Das nützt dem, der das verkauft, mehr als dem Bauern. *Über den organisch-biologischen Landbau bauen wir die Bodenfruchtbarkeit auf und bekämpfen damit die Ursache der fehlenden Gesundheit und Fruchtbarkeit im Stall.* Deshalb kann man wohl sagen, dass die Tiere unsre Arbeiten auf Feldern und Äcker kontrollieren in ihrem langfristigen Verhalten, das zum Erfolg oder Misserfolg wird. Der organisch-biologische Landbau ist darum für den Viehwirtschafter ganz besonders interessant, weil er sich besonders gut auf die Tiere, wie man sagt, sehr gut im Stall auswirkt. Dort wirkt sich der Erfolg am ehesten und am nachhaltigsten aus. Wenn es im Stall gut geht, alles gesund ist, dann erträgt der Bauer das leidige Regenwetter auch besser.

Kartoffelsaatzucht beim Hügelbauer

Wenn ich über die Bodenbearbeitung für den Kartoffelanbau, und das erst noch in Hanglagen, etwas berichten soll, so möchte ich vorausschicken, dass auch hier kein konkretes Rezept abzugeben ist. Die Arbeitsweise und die Geräte sind unbedingt den örtlichen, betrieblichen und von Vorteil auch den finanziellen Verhältnissen an-